

DIE FEURIGE SIGNATUR IM PFLANZENREICH

Die feurige Signatur in den Baustilen des späten Mittelalters ist nicht nur ein „symbolischer“ Ausdruck des seelischen Feuers, der Leidenschaften, die in der Brust der damaligen Menschen flackerten. Es handelt sich um einen viel tieferen, wesentlicheren Zusammenhang.

Mars gilt in der klassischen Astrologie als der wärmste und trockenste, als der feurige Planet. Die mittelalterlichen Ärzte, deren letzter großer Vertreter Paracelsus war, wussten noch zu erkennen, welche planetaren Kräfte in den einzelnen Pflanzen herrschen. Der Einfluss eines jeden Planeten hinterlässt gewisse spezifische Zeichen, eine Unterschrift oder Signatur, aus der zu sehen ist, auf welche Organe die Pflanze heilend wirken wird.

Die Signatur des Mars in der Natur ist die gleiche wie in der Kulturgeschichte. Die Pflanzen des Mars haben Dornen und einen scharfen, brennenden, bitteren Geschmack und ein würziges Aroma. Die Distel, die Brennnessel, das Benediktenkraut, die Berberitze, Aloe, die Dornige Hauhechel, Knoblauch, Zwiebel, Paprika, Senf, Pfeffer – alle gehören sie zu den Pflanzen des Mars. Ihre gemeinsame Eigenschaft ist, dass sie aufputschend und aktivierend auf den menschlichen Organismus wirken, insbesondere auf die Verdauung (die bitteren), auf die Gallebildung, auf die Durchblutung, den Blutkreislauf. Sie helfen bei Entzündungen und Verbrennungen (Aloe), bei Allergien, Rheumatismus und Blutarmut. Sie haben durchwärmende, trocknende, zusammenziehende Wirkung. Sie stimulieren das Element Feuer: den Willen, den Mut, die Lebenslust. Sie erhöhen die Immunität, vernichten Mikroben, Parasiten und Schimmelpilze.

Wie ist ein solcher Zusammenhang nur möglich? Es handelt sich insgesamt um Pflanzen, die entweder direkt aus den warmen und trockenen Steppen stammen oder sich in einem solchen Klima wohl fühlen. Durch das Einwirken von Wärme und Trockenheit nehmen sie ihre konkaven, zugespitzten Formen an und erzeugen zugleich in ihrem Inneren die scharfen Bitterstoffe.

Nehmen wir z.B. die Brennnessel. Sie ist der Soldat unter den Pflanzen. Sie wächst auf jedem Boden – ist die Königin der Schutthalden, alten Mauern und Zäune, der Straßengräben. Sie ist voller Eisen. Die Brennnessel nimmt dieses Metall so intensiv auf, dass sich in ihrer Asche bis zu 6 % Eisen finden.¹³⁶ Sie ist ausgeprägt rhythmisch gebaut, und an den Blatträndern stehen die stechenden Nadeln mit ihrem brennenden Inhaltsstoff. Es ist eine Pflanze, die vor allem von zwei Planeten signiert wurde: von Merkur und Mars. Deswegen kann man an ihr am besten die Entstehung der Flammengotik erklären, die eine vom Mars gestaltete Modifikation der von Merkur geformten frühgotischen Grundlage ist.

Die Blätter der Brennnessel wandeln ihre Form: in Abhängigkeit davon, ob sie an einem feuchten und dunklen oder an einem hellen und trockenen Standort wachsen, bilden sie den konvexen frühgotischen oder den doppelt konvex-konkaven zugespitzten Flammenbogen der späten Gotik. Trockenheit und Wärme wirken zusammenziehend, verengend und verhärtend auf alle Formen und machen sie konkaver, schärfer. Bei der Distel und den Wüstenkakteen ist derjenige Prozess bis zum Extrem weitergeführt worden, den die Brennnessel nur leicht andeutet: die Umwandlung zu einer ganz trockenen, harten, dünnen und scharfen



Paprika.



Die Brennnessel.

Spitze. **Die Brennessel ist eine Pflanze, in der sich der gleiche Prozess abspielt, der im 14. Jahrhundert zur Entstehung der Flammengotik geführt hat.**

Ein anderes extremes Beispiel ist die Entstehung des männlichen Fortpflanzungsorgans der Pflanzen. Das Staubblatt ist ein umgewandeltes Blatt. Der adstringierende Wärmeprozess war so stark, dass er das Blatt zu einem nadelförmigen Staubfaden mit dem trockenen Staubbeutel formte. Dies ist das vom Mars bestimmte Organ der Pflanze. Die Salamander, die Feuerwesen, dringen so intensiv hinein, dass sie es wortwörtlich auf einem unsichtbaren Feuer rösten.

Der nominalistisch gearteten Wissenschaft von heute will es nicht in den Kopf, dass die Zwiebeltürme auf der Basilius-Kathedrale mit der Zwiebel in einer wesentlicheren Art und Weise zusammenhängen könnten, als durch zufällige Ähnlichkeit. **Die Zwiebel und der Knoblauch entstehen in der Natur durch das Wirken der gleichen Kräfte wie die Zwiebelkuppeln der Timur-Bauten!**

Der scharfe Geschmack und Geruch werden dem Knoblauch und der Zwiebel von Schwefelverbindungen verliehen. Der Schwefel ist ein Element, das im tierischen und pflanzlichen Organismus in einer anderen Weise als Eisen das Verinnerlichen der Wärme ermöglicht, und das sich in der mineralischen Natur in den Vulkanen findet. Über den Schwefel wirkt das astrale Feuer der Leidenschaften in den Körper hinein; jenes „Höllengefeuer“ des Mittelalters, als man sagte, dass der Teufel diesen beißenden Schwefelgestank zurücklasse. Dieses Höllengefeuer, das tatsächlich aus den Sphären heraufsteigt, in denen die ungereinigten Seelen der Verstorbenen leiden, war die Triebkraft aller großen Plünderer wie Dshingis-Khan, Tamerlan und Attila.